

# Gespenster

Autor(en): **Gerber, Fr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 34

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249399>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bestens geeignet, den Eifer zum Turnen zu wecken und zu erhalten. Nur so fortgefahren. Die Leistungen sind verdankenswerth.

**Nargau.** Der zum Klafshelfer in Lenzburg erwählte und auch von dasiger Gemeindefbehörde an die erledigte Bezirksschullehrerstelle ernannte Herr Landolt, bisheriger Religionslehrer am Seminar Wettingen, ist in letzter Eigenschaft unter verdienter Anerkennung der geleisteten Dienste entlassen worden. Das Seminar verliert an ihm eine bedeutende Lehrkraft, welche nun der Realschule Lenzburg zuwächst, und die Seminarlehrerschaft einen würdigen und allgemein geschätzten Kollegen.

**Thurgau.** Am 13. August fand in Frauenfeld das thurgauische Sängerefest statt. Auch von Winterthur, St. Gallen, Appenzell, sogar von Rapperswil fanden sich Sanggenossen ein. Aber der strömende Regen verdarb die Festfreude.

**Luzern.** Unter den Verhandlungsgegenständen in der am 11. und 12. September in hier abzuhaltenden Versammlung der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft werden unter anderm auch folgende Fragen zur Berathung kommen: 1) Wie werden die Schulkosten im Allgemeinen und insbesondere die Besoldungen der Lehrer in den Kantonen aufgebracht und bestritten? 2) Welches ist die zweckmäßigste und natürlichste Vertheilung dieser Kosten und auf welche Weise könnte der allgemeinen Klage wegen zu geringer Besoldung der Volksschullehrer am leichtesten und sichersten begegnet werden?

---

## Gespenster.

---

Ja, ja es gibt Gespenster,  
Ihr Kinder, glaubt es nur!  
Sie schlüpfen durch die Fenster  
Und hupsen auf der Flur.

Sie lauern in den Felsen  
Auf jeden Bösewicht,  
Wenn er in finstern Efen  
Geseze Gottes bricht.

Sie schleichen um die Scheunen  
In scheußlicher Gestalt,  
Mit krummen Säbelbeinen,  
Gesichtern schwarz und alt.

Sie stehen an den Pforten  
In stiller finstrer Nacht,  
An allen, allen Orten,  
Drum nimm dich fein in Acht!

Streckst du die frechen Hände  
Nach fremdem Gute aus:  
So fliegen sie behende  
Herbei, wie Sturmgebraus.

Mit ihren spiz'gen Pfeilen  
Durchbohren sie dein Herz,  
Dann kannst du nirgends weilen  
Vor Jammer, Angst und Schmerz.

Und wer mit List und Tüfen  
Dem Glük des Nächsten dräut:  
Sieh, hinter seinem Rücken,  
Wie das Gespenst sich freut!

Es läßt die Schlingen legen,  
Läßt auch die That geschehn;  
Doch dann auf allen Wegen  
Will's mit dem Thäter gehn!

Sieh, wie es bleich und mager  
In stiller Mitternacht  
An seinem Schreckenslager  
So wild und teuflisch lacht:

„Ha! hab' ich dich gefunden?“  
So spricht es ihm zum Hohn,  
„Ha! brennen deine Wunden?“  
„Das ist der Sünde Lohn!“

Ja, ja es gibt Gespenster,  
Das glaubet mir nur fein,  
Sie schlüpfen durch die Fenster,  
zum Schlüsseloch hinein.

Sie lauern in den Hefen  
Auf jeden Bösewicht,  
Wenn er in finstern Eken  
Geseze Gottes bricht.

Drum wahr' ein rein Gewissen,  
Damit in stiller Nacht;  
Den Schlaf dir zu versüßen,  
Ein guter Engel wacht.

Fr. Gerber, Privatlehrer.